

Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. lat. 1958

Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung: Missale

Sprache: Französisch

Thema / Text- bzw. Buchgattung: Missale / Liturgie

ÄUBERES

Entstehungsort: Annecy (?)

Entstehungszeit: 1368

Typus (Überlieferungsform): Codex

Beschreibstoff: Pergament

Umfang: 1, 229, 1 Bll.

Format (Blattgröße): 28,2 × 21,0

Zusammensetzung (Lagenstruktur): (I-1)^{1a} + 28 IV²²⁴ + (III-1)^{229*} + (I-1)^{230*}.

Vorderspiegel Gegenbl. von 1a, Hinterspiegel Gegenbl. von 230*.

Seiten-, Blatt-, Lagenzählung: Römische (?) Follierung (1-228); das letzte Bl. der Hs. sowie das römische Vor- und Nachsatzbl. sind nicht gezählt, daher wird hier bei der Beschreibung die Zählung des Digitalisats übernommen (1a, 229*, 230*). –

Regelmäßig Lagenreklamanten in der entsprechenden Tintenfarbe (nach Rubrik bzw. Text unterschieden) und in (Zier-)Rahmung. Reste einer alphabetischen Lagenzählung in Kombination mit einer Lagenfollierung ab der zweiten Lage (a /-a //// ...); erste Lage nur mit einer Lagenfollierung (/ -////).

Zustand: Im Wesentlichen gut erhalten. Gelegentlich Tinte leicht berieben und verblasst; stellenweise leichte Bräunungen und Flecken. Pergament stellenweise durchscheinend. Wenige Löcher und Risse, jeweils ohne Textverlust, meist zeitgenössisch repariert und genäht. Bl. 21 mit einer größeren Fehlstelle am unteren Rand, ohne Textverlust.

Schriftraum: 22,3 × 15,5 cm

Spaltenanzahl: 2 Spalten

Zeilenanzahl: 34 Zeilen

Schriftart: gotische Minuskel

Angaben zu Schrift / Schreibern: Sorgfältige Buchschrift von der Hand des Davi[d] de Grufiez.

Layout: Zweispaltige Anordnung des Textes. Rubriken und Lombarden kennzeichnen den Beginn der Messen (Lombarden hier zumeist 4-zeilig) sowie die Handlungsanweisungen. Innerhalb der Messen sind Abschnitte durch rote Lombarden und Paragraphzeichen gekennzeichnet; Unterstreichungen heben die Texte der Lesungen hervor. Die weitere Unterteilung erfolgt u.a. durch Versikel- und Responsum-Symbole bzw. durch Satzmajuskeln mit üblichen Rubrizierungen. Die Versikel und Responsa sind darüber hinaus durch einen kleineren Schriftgrad gegenüber dem Text abgesetzt. Die Anweisungen für den Rubrikator sind teilweise noch erhalten.

Nachträge und Benutzungsspuren: Wenige Rasuren und Ergänzungen, meist von der Schreiberhand. Vereinzelt Federproben.

Einband: Römischer Einband mit leichten Beschädigungen um 1780: helles Pergament über Pappe. Rücken mit Kleberresten eines älteren Signaturschildchens (?) und mit hs. Signatur: 1958. Vgl. SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 901.

Provenienz: Annecy (?); Heidelberg

Kommentar zur Provenienz / Geschichte der Handschrift: Vorderspiegel mit Signaturschildchen. 1ar mit einer älteren römischen (?) Signatur: *Pal. 1829*. 1av mit der aktuellen Signatur. 1r mit der Capsa-Nummer: *C. 175.*, und einer älteren gestrichenen Signatur: *1247*, sowie einem Titel: *Offitia* [!] [: der Rest des Titels wurde radiert; die jetzt gestrichene Signatur auf die Rasur geschrieben] (16., Anfang 17. Jh.?), der teilweise gelöscht wurde. 229*v mit der kopfständigen Signatur *975*. Die Übersetzung des Dominikaner-Missales, von welchem der Palatinus ein sehr frühes überliefertes Beispiel abgibt, muss in den 1320er Jahren im Umfeld des französischen Königshofs lanciert worden sein. Ursprünglich war die Verwendung dieser volkssprachlichen Übersetzung wohl für den König selbst gedacht, sie verbreitete sich aber rasch innerhalb seiner Familie (HASENOHR, *Entre Bible*, S. 133-139). Die Abschrift des Palatinus wurde 1368 angefertigt, wie der Kolophon von Schreiberhand auf 228vb ausweist: *L'an mil .ccc. lxxvij. je, missel, fuiz escrit par la main Davj de Grufiez. Te deum laudamus*. Geneviève HASENOHR verortet den Schreiber aufgrund seines Zunamens in der Gegend um Annecy (HASENOHR, *Entre Bible*, S. 131), was sich mit der sprachlichen Analyse von Jean-Baptiste LEBIGUE und Marie-Laure SAVOYE deckt, welche den Schreiber in einem Raum zwischen der Franche-Comté und dem Süden Burgunds vermuten (LEBIGUE/SAVOYE, *origines*). Führt man die Zirkulation der Hss. dieses Dominikaner-Missales innerhalb der französischen Aristokratie mit dem Entstehungsort Annecy zusammen, ist man geneigt, einen Grafen von Savoyen als Auftraggeber in Betracht zu ziehen, eher noch aber die Gräfin von Savoyen, Bonne de Bourbon (um 1341-1402), die aufs Engste mit dem französischen Königshaus verwandt war. Das würde die Annahme von Jean-Baptiste LEBIGUE und Marie-Laure SAVOYE ergänzen, nach der sich der Palatinus im Besitz der Margarete von Savoyen (1420-1479) befunden habe, der Gattin des Kurfürsten Ludwig IV. (LEBIGUE/SAVOYE, *origines*). Damit wäre diese Hs. über Margaretes Erben, Kurfürst Philipp, in die Schlossbibliothek und schließlich in die Bibliotheca Palatina gelangt (ZIMMERMANN, *Handschriften*, S. 103-105). Für diese Provenienz aus dem Hause Savoyen könnte auch ein Wappen sprechen, das leider nicht mit Farbe ausgemalt, auf 192v in der Rahmung des Lagenreklamanten verewigt wurde: Es hat den Anschein eines Zwillingsfadenkreuzes mit einer Kugel auf dem Kreuzmittelpunkt, es könnte sich aber auch um ein nicht perfekt ausgeführtes Kreuz handeln, wie es sich im Wappen der Grafen und späteren Herzöge von Savoyen findet. Trotz aller schlagkräftigen Indizien darf nicht vergessen werden, dass Annecy, wahrscheinlich die Heimat des Schreibers, in der Zeit des Entstehungsprozesses noch zur Grafschaft Genf gehörte. Das führt uns zu einer weiteren Wappenskizze, die sich auf 11v unten links befindet. Nur fragmentarisch ausgeführt ist ein gespaltener Schild (mit Schildbord?); vorne geschacht zu 6 Plätzen, hinten ledig (?). Das wahrscheinlich als Ehwappen ausgeführte Zeichen mit den 6 Plätzen vorne lässt auf die Gattin eines Grafen von Genf schließen. Leider ist der hintere Teil des Schilds offenbar leer geblieben, der Hinweise auf die Herkunftsfamilie der Gräfin hätte geben können. Allerdings war zur Zeit der Entstehung des Palatinus Mechthild von Auvergne (†1399) Gräfin von Genf, die als letzte eingeheiratete Gräfin von Genf einen solchen Schild mit der Kombination aus dem Wappen der Grafen von Genf und der Herkunftsfamilie geführt haben dürfte. Da ihre Söhne vor ihr starben und damit die Grafen von Genf in männlicher Linie ausstarben, setzte sie ihre Töchter Blanche (†1416) und Katharina (†1407) als Universalerbinnen ein, wobei Katharinas Tochter Mechthild von Savoyen-Achaia (um 1390-1438) ebenfalls als Erbin ihrer kinderlos verstorbenen Tante Blanche fungierte (DUPARC, *Comté de Genève*, S. 328-347), sodass die Fäden bei

Mechthild zusammenliefen, die Kurfürst Ludwig III. ehelichte, wodurch schließlich ihre Bücher in die Schlossbibliothek eingegangen sein dürften.

Literatur: BERSCHIN, Palatina, S. 134; CHRIST, Altfranzösische Handschriften, S. 44f.; Colophons 1, S. 413; DEAF, <http://www.deaf-page.de/bibl/bib99m.php#MisselPal>; L.M.J. DELAISSÉ, A Liturgical Problem at the End of the Middle Ages. The ‚Missale gallicum‘, in: Litterae textuales. Miniatures, Scripts, Collections. Essays presented to G.I. Lieftinck, hg. von J.P. GUMBERT/M.J.M. DE HAAN, Amsterdam 1976, S. 16-27 (hier S. 19f., 25, 27); Margaret E. HADLEY, Camouflaging and Echoing the Latin Mass in an Illuminated French-Language Missal, in: Postcolonising the Medieval Image, hg. von Eva FROJMOVIC/Catherine E. KARKOV, London/New York 2017, S. 62-87 (hier S. 84 A. 32); Geneviève HASENOHR, Entre Bible et liturgie. Les traductions des épîtres et évangiles des dimanches (XIIIe-XIVe siècle), in: Ecrire la Bible en français au Moyen Âge et à la Renaissance, hg. von Véronique FERRER/Jean-René VALETTE, Genf 2017, S. 121-139 (hier S. 131-139); LEBIGUE/SAVOYE, origines; Jean-Baptiste LEBIGUE, Notice de „Vaticano (Città del), Biblioteca apostolica Vaticana, Pal. lat. 1958“ dans la base Jonas-IRHT/CNRS, <http://jonas.irht.cnrs.fr/manuscrit/65645>; Medium, <http://medium-avance.irht.cnrs.fr/ark:/63955/md05fb49686h>; MONTUSCHI, duchi, S. 255, 257; Pierre RÉZAU, Répertoire d’incipit des prières françaises à la fin du moyen âge. Addenda et corrigenda aux répertoires de Sonet et Sinclair, nouveaux incipit, Genf 1986 (Publications romanes et françaises 174), S. 226; SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 901; Clive R. SNEDDON, The Bible in French, in: The New Cambridge History of the Bible, Bd. 2, From 600 to 1450, hg. von Richard MARSDEN/E. Ann MATTER, Cambridge 2012, S. 251-267 (hier S. 264).

INHALT

1r-228v Missale

1ra-2vb Register
3ra-106ra De tempore: Advent bis Karsamstag
106ra-109ra Praefationes, Mess-Canon
109ra-161ra De tempore: Ostern bis 25. Sonntag nach Trinitatis
161rb-162va In dedicatione ecclesiae
162va-207vb De sanctis: von der Vigil des hl. Andreas bis hl. Katharina
207vb-214vb Epistel und Evangelien des Commune sanctorum
214vb-219va Verschiedene Messen
219va-222rb Gebete
222rb-226ra Messen und Gebete für die Verstorbenen
226ra-227ra Benedictio aquae
227ra-228vb Missa de SS. Eucharistiae Sacramento, S. Ludovici confessoris (228ra-228vb)

1ar-v bis auf Signaturen leer

1ra-228vb

Verfasser: ---

Titel: Missale

Angaben zum Inhalt: Übersetzung eines Dominikaner-Missale, in Teilen, vielleicht aber auch in Gänze angefertigt von Jean de Vignay (um 1283-nach 1340) in den 1320er Jahren im Umfeld des französischen Königs, wahrscheinlich unter dessen Patronage. Geneviève HASENOHR, die den Text kritisch analysierte, arbeitete einen Entstehungszeitraum von den 1320er Jahren bis in die 1340er Jahre heraus (vgl. HASENOHR, Entre Bible, S. 130-137), es fehlt unter den Dominikaner-Heiligen in der

Litanei allerdings der hl. Thomas, dessen Kanonisation 1323 erfolgte (vgl. CHRIST, Altfranzösische Handschriften, S. 44f.), zudem soll Jean de Vignay 1326 das Missale nach der in Paris üblichen Liturgie (vgl. ARLIMA, <https://arlima.net/no/15>) für die spätere Königin Johanna von Burgund (um 1293-1348/1349) übersetzt haben (vgl. Michèle BAUDINET-BENOIT, Les „Epîtres et Evangiles de tout l’an selon l’usage de Paris“ dans la traduction de Jean de Vignay, Diss. Nancy 1994, S. 15f.), sodass eine Eingrenzung der Übersetzungstätigkeit in die 1320er Jahre am wahrscheinlichsten erscheint. Der Palatinus wurde 1368 von einem *Davj de Grufiez* kopiert. (1. 1ra-2vb) Register. (2. 3ra-106ra) De tempore: Advent bis Karsamstag. >Le premier dimanche de l’avent nostre seigneur, l’office de la messe. Ad te leuauj animam meam, meam, meam.< A toi sire j’ai levé m’ame, mon dieu ... (3. 106ra-109ra) Praefationes, Mess-Canon. (4. 109ra-161ra) De tempore: Ostern bis 25. Sonntag nach Trinitatis (wobei der Fronleichnamstag fehlt). (5. 161rb-162va) In dedicatione ecclesiae. (6. 162va-207vb) De sanctis: von der Vigil des hl. Andreas bis hl. Katharina. (7. 207vb-214vb) Epistel und Evangelien des Commune sanctorum. (8. 214vb-219va) Verschiedene Messen (de SS. Trinitate, de Spiritu sancto, de S. Cruce, Marienmessen und *pour quelconques nécessité et besoing office*). (9. 219va-222rb) Gebete. (10. 222rb-226ra) Messen und Gebete für die Verstorbenen. (11. 226ra-227ra) Benedictio aquae. (12. 227ra-228vb) Missa de SS. Eucharistiae Sacramento, S. Ludovici confessoris (228ra-228vb). – Edition des in weiten Teilen mit dem Palatinus übereinstimmenden Missale nach der in Paris üblichen Liturgie: BAUDINET-BENOIT, Les „Epîtres“, S. 47-484).

Sonstige beteiligte Personen: ---.

Rubrik (incipit): ---

Incipit: 1ra >Cest latable [!] pour trouver les offices chascun [!] jour par ordre<

Incipit (normiert): Cest la table pour trouver les offices chascun jour par ordre

Weitere Initien: ---

Explicit: 228vb ... *et ses prieres weilles delivrer de toute averité. Per Dominum nostrum*
[von anderer Hand ergänzt:] *Jhesum Christum filium etc.* [es folgt der Kolophon von
Schreiberhand:] *L’an mil .ccc. lxxvij. je, missel, fuiz escrit par la main Davj de Grufiez.
Te deum laudamus.*

Edition / Textausgabe: S. Angaben zum Inhalt.

229*r bis auf Zeilengrüst und Federproben leer

229*v bis auf kopfständige Signatur (975) leer

230*r-v leer

Dr. Uli Steiger
Universitätsbibliothek Heidelberg
Stand: 11/2019

Dr. Thorsten Huthwelker
Universitätsbibliothek Heidelberg
Korrigiert: 05/2021

Siglenverzeichnis zur abgekürzt zitierten Literatur:

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/bibliotheca_palatina/litsigl_pal-lat.html